



Traktandum 3

Revision Strassenreglement



Ausgangslage



1. Veraltetes Strassenreglement von 1974
2. Änderungen in der übergeordneten Gesetzgebung
 - Kant. Strassengesetz 1986
 - Kant. Raumplanungs- und Baugesetz (RBG) 1998
3. Musterreglement des Kantons von 2001





Zielsetzung

1. Klares, gut strukturiertes Reglement
2. Erleichterung für Planungs- und Bauwillige dank einheitlicher Rechtsgrundlage (Musterreglement) in vielen Gemeinden
3. Aktuelle Begriffsdefinitionen
4. Auch für Laien lesbar und verständlich



Grundlagen



1. Bestehendes Strassenreglement Münchenstein
2. Kantonales Musterreglement
3. Übergeordnete kantonale und Bundesgesetzgebung





Wesentliche Neuerungen

1. § 10 Private Verkehrsanlagen
Schaffung von Rechtsgrundlagen für allfällige zukünftige Anpassungen
2. § 25 Winterdienst
Mehr Eigenverantwortung für Anwohner
3. § 27 bis 34 Kostenverteilung
Prozentuale Verteilung nach dem Vorteilsprinzip
Gemäss Musterreglement





Wesentliche Neuerungen

4. § 40 Gesteigerter Gemeingebrauch
Gebührenverordnung
(Bauinstallationen, Mulden, Werkleitungsarbeiten
etc.)
5. § 42 Parkierung
Separates Reglement
6. Anhang 1: Strassentypen und deren Breiten
Anhang 2: anteilsbestimmende Flächen zur
Kostenberechnung





1. Vorprüfung durch das Amt für Raumplanung (ARP)
2. ARP begrüsst Basis Musterreglement
3. Bemerkungen zu einzelnen Bestimmungen bereits angepasst





Traktandum 4

Revision Wasserreglement



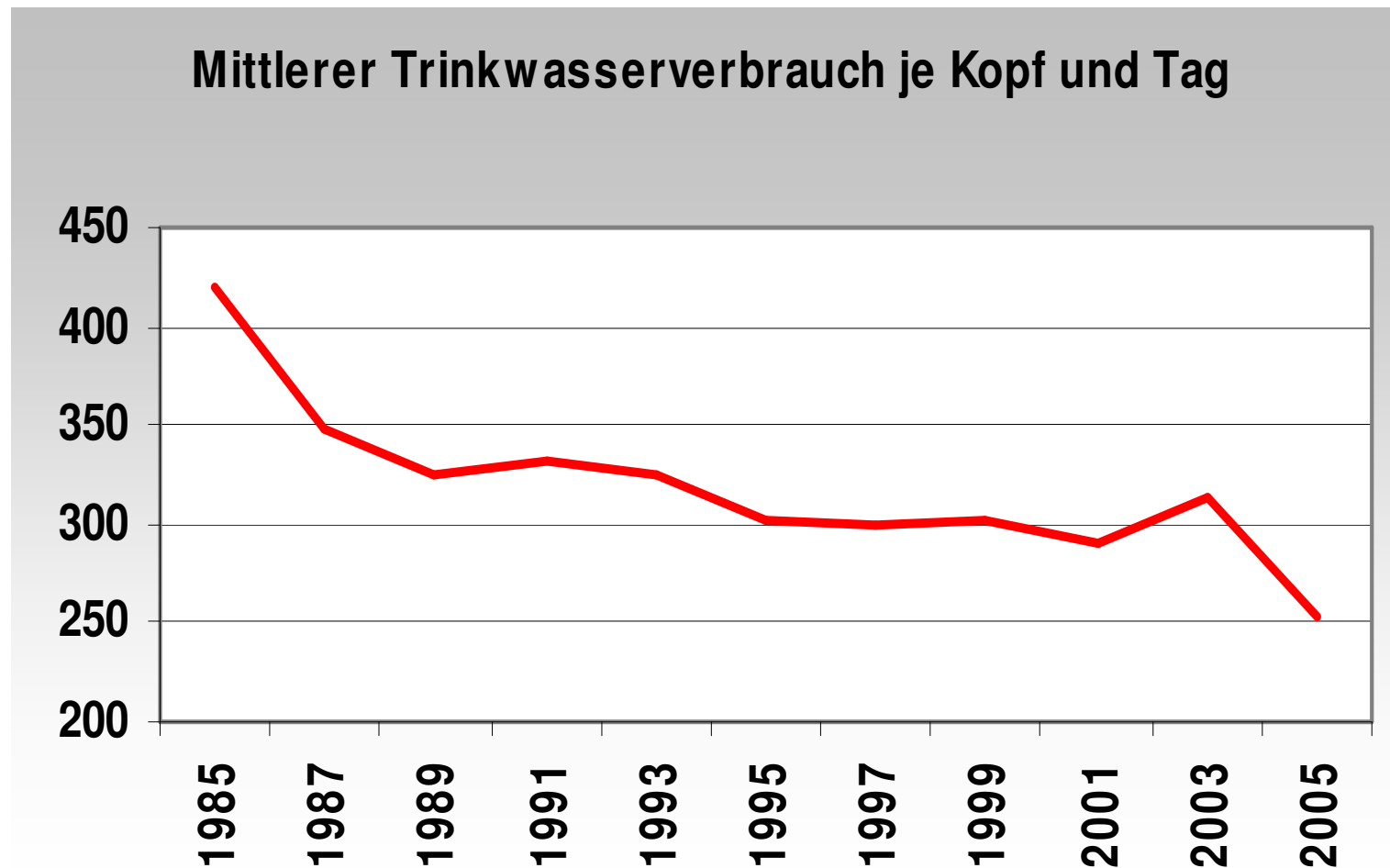
Ausgangslage

- Neue Technologien
- Sinkende Anschlussgebühren
- Abnehmender Trinkwasserverbrauch
- Wasserversorgung ab 2007 defizitär,
seit 2002 Verlustdeckung
- Reglement aus dem Jahre 1963



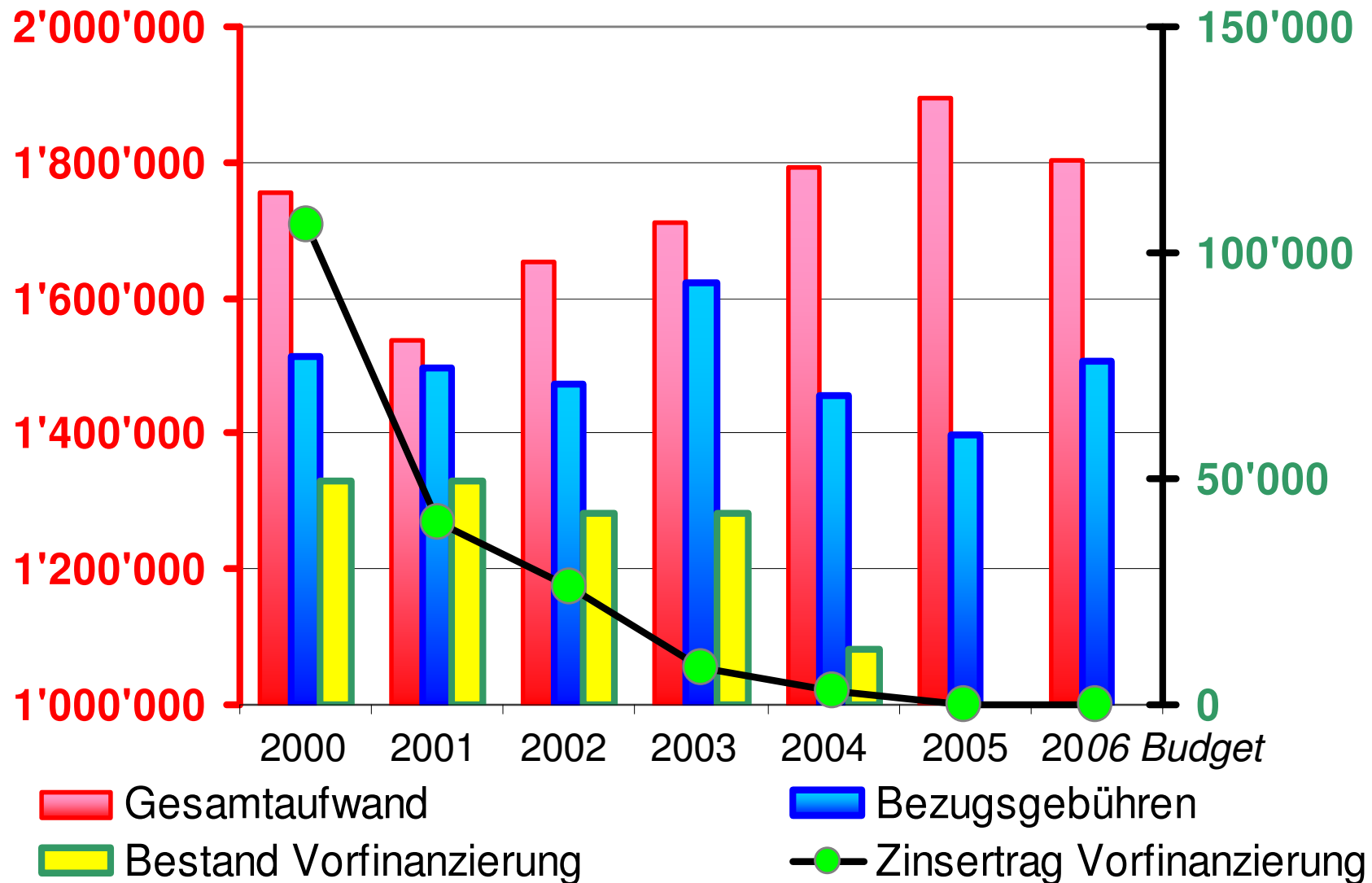
Ausgangslage

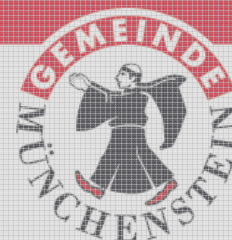
Abnehmender Trinkwasserverbrauch



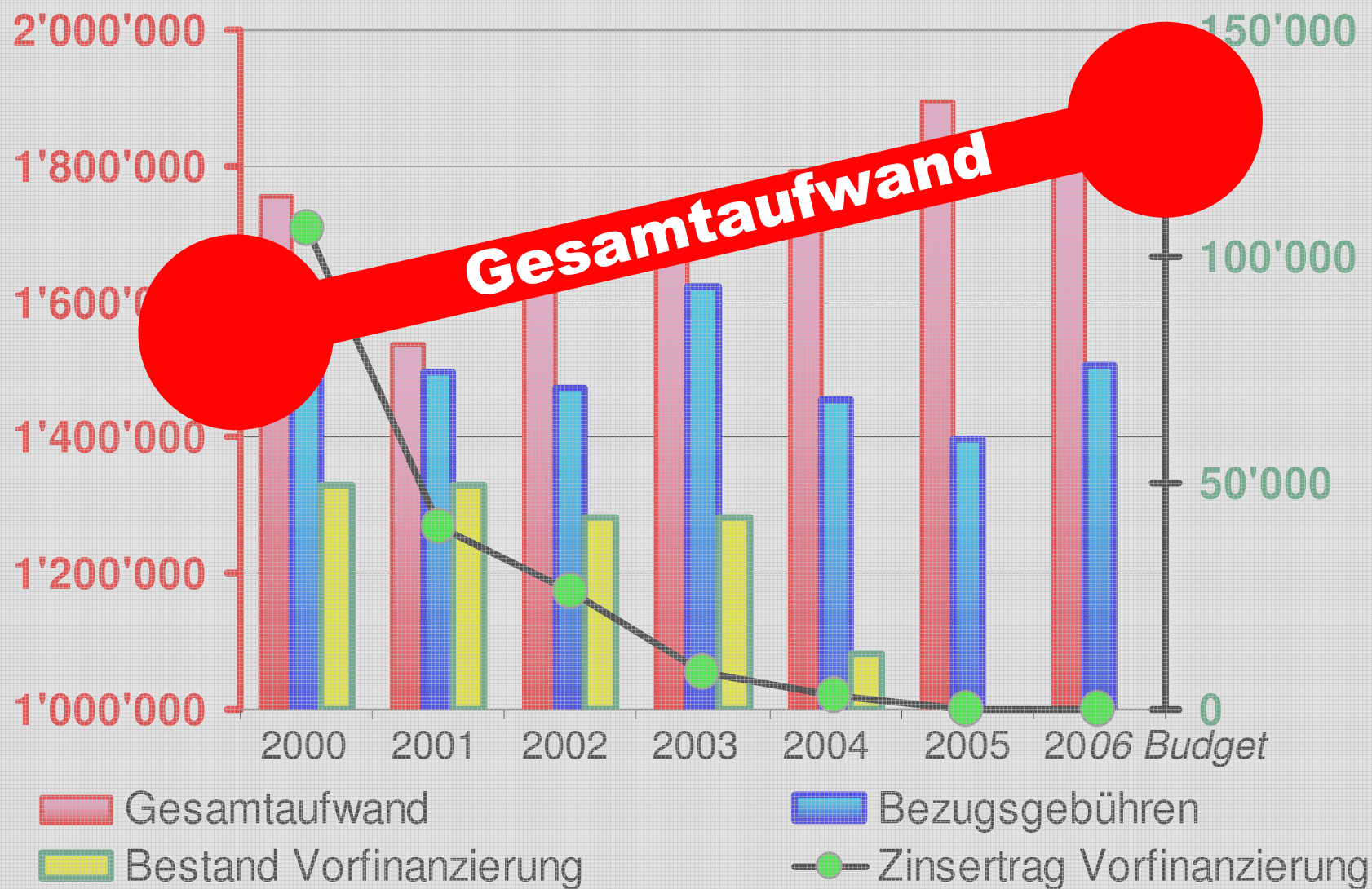


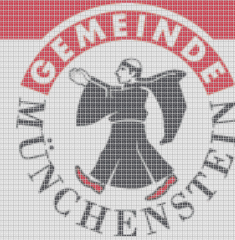
Entwicklung Wasserkasse 2000 - 2006



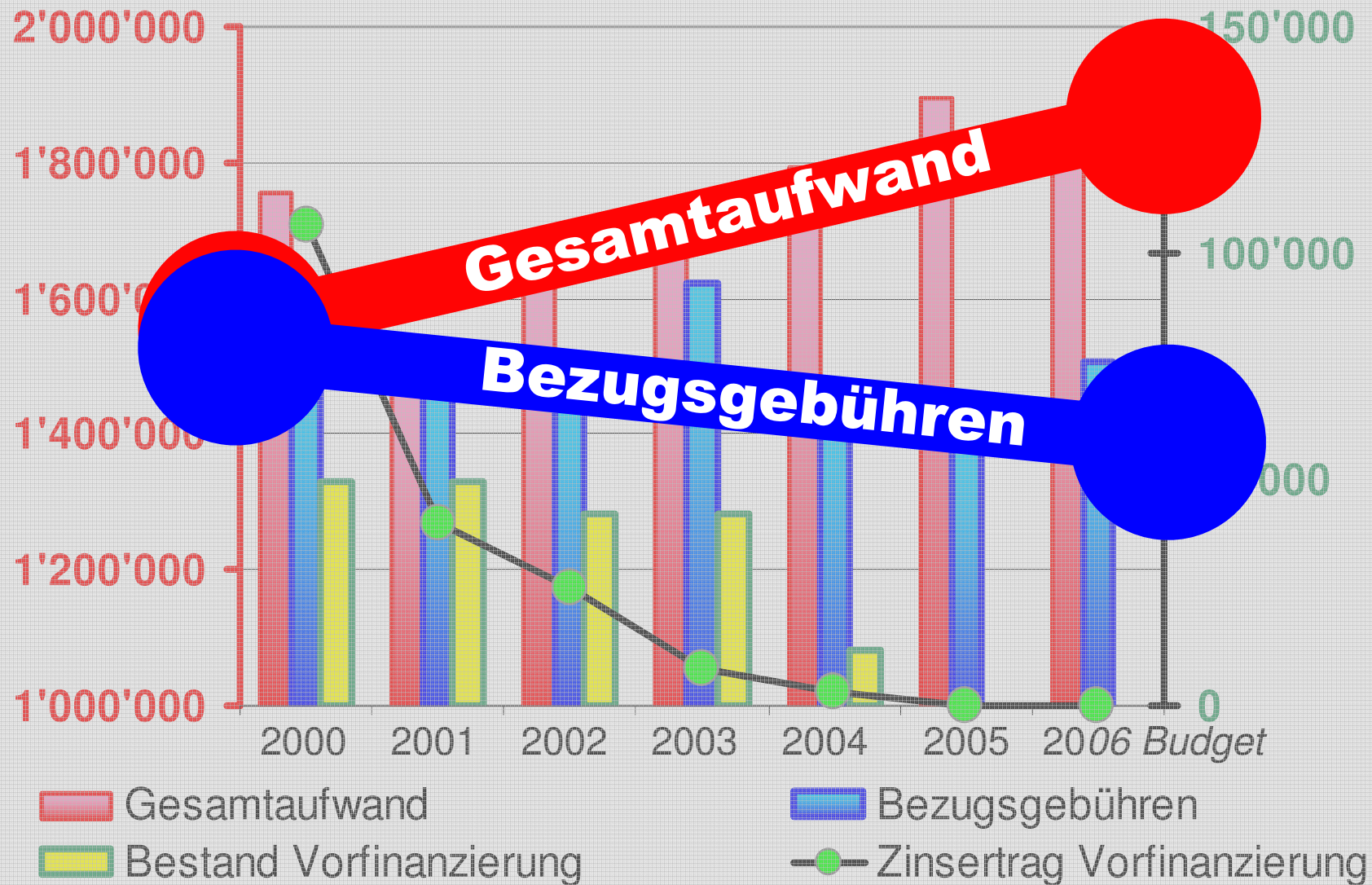


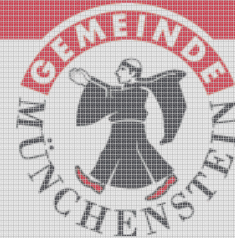
Entwicklung Wasserkasse 2000 - 2006



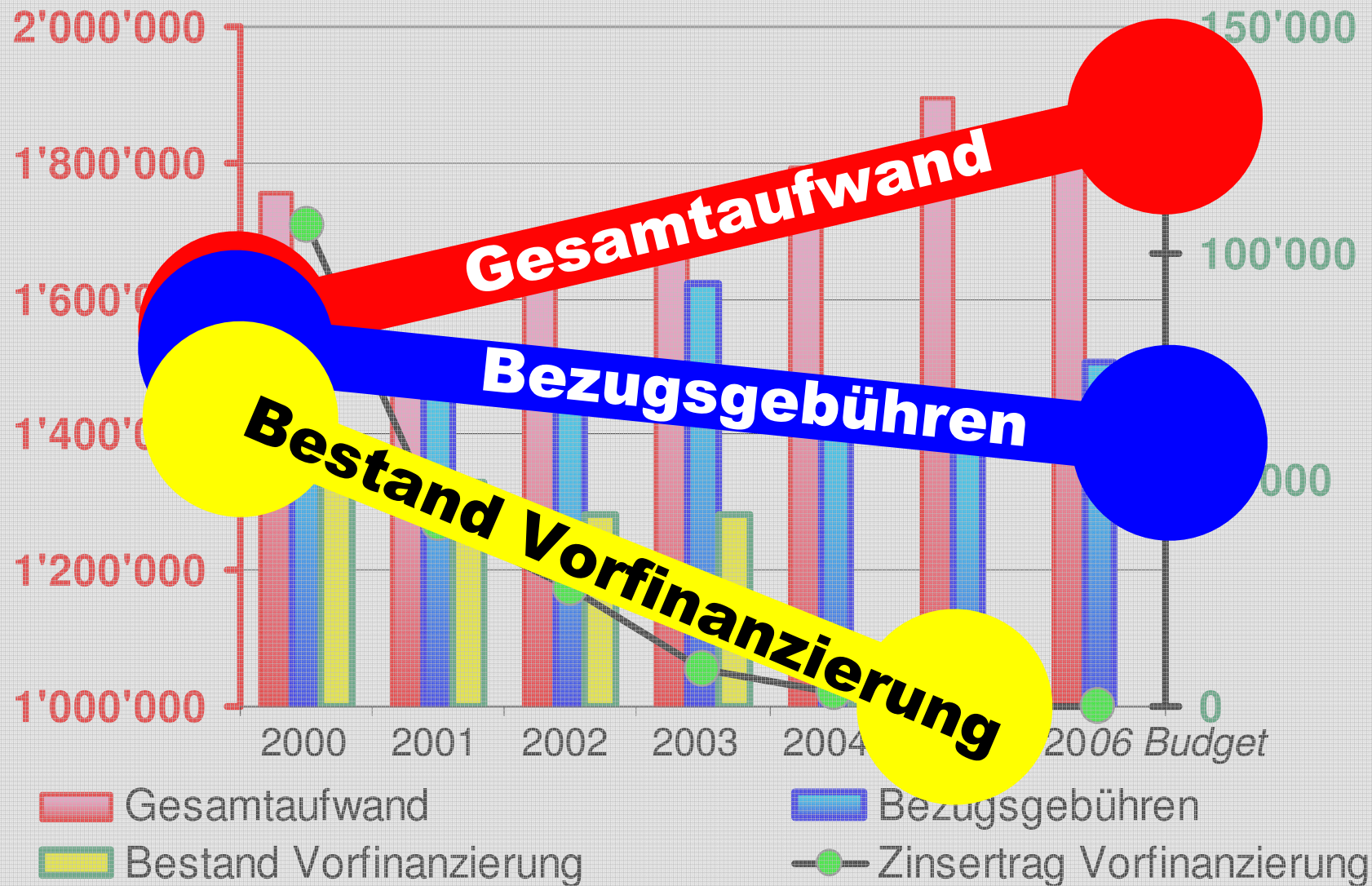


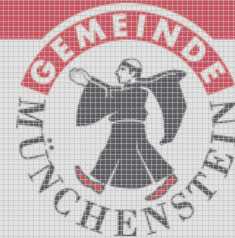
Entwicklung Wasserkasse 2000 - 2006



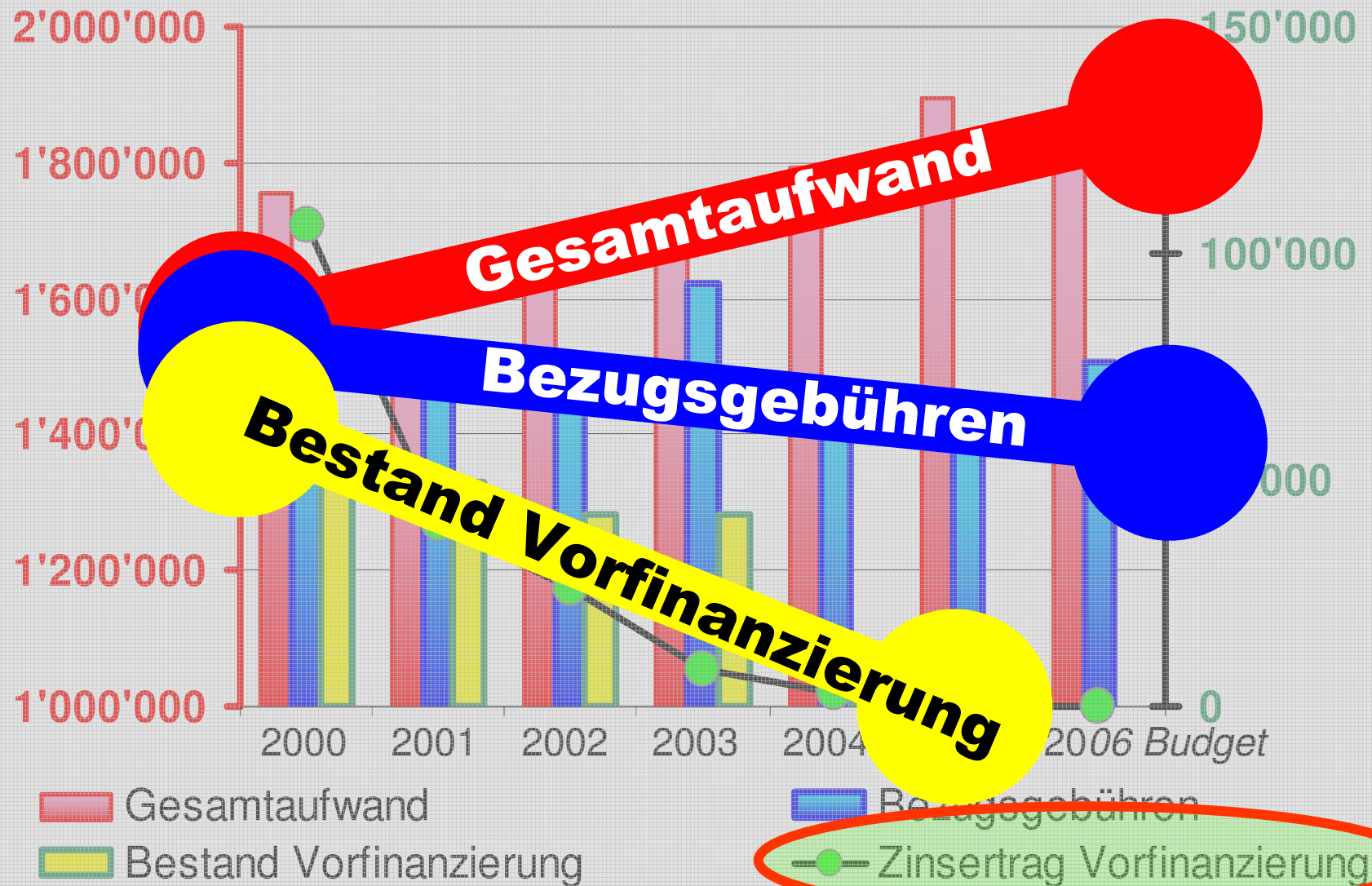


Entwicklung Wasserkasse 2000 - 2006





Entwicklung Wasserkasse 2000 - 2006





Struktur der Wasserversorgung

- Erschliessung (Netz / Brunnen)
 - Löschschutz (Hydranten / Sprinkler)
 - Vorratshaltung (Reservoir)
 - Wasserdruck (Pumpwerke)
 - Wasseraufbereitung
- Siedlungsstruktur
- Topographie
- Anordnung der Wasserversorgungsanlagen

Fixkosten sind strukturbedingte Kosten und somit unabhängig vom Verbrauchsverhalten



Handlungsbedarf

1. **Zwingende Vorgaben aus übergeordnetem Recht**

- Sicherstellen der Trinkwasserversorgung in Notlagen
- Planung der Wasserversorgung nach gesetzlichen Vorgaben
- Sicherstellung der Finanzierung der Wasserversorgung

2. **Formale und inhaltliche Überarbeitung**

- Generelle Aktualisierungen, Präzisierungen und Anpassungen
- Aufbau gemäss Musterreglement BL und des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW)



Einige wesentlichen Neuerungen

Allgemein: Präzisierung Unterhalt

(Zähler, Sprinkler, Anschlussleitung)

§ 3: Auflagen an Drittlieferanten

§ 9: Kontrollpflicht von Regenwassernutzungsanlagen

§10: Notwasserversorgung

§29: Ausgeglichene Finanzierung

- kostendeckend, verursachergerecht, verhältnismässig

§33, 37, 41, 43 Bemessungsgrössen



Konsequenzen für den Wasserpreis

- Fixkostenanteil der Wasserversorgung ca. 80%
- Verbrauchsabhängiger Kostenteil nur ca. 20%
- Kapital der Wasserversorgung liegt im Untergrund (rund 65 km Leitungsnetz). Diese müssen repariert, gewartet und erneuert werden, unabhängig davon wieviel Wasser verbraucht wird.
- Seit 1980 werden pro Jahr rund 2% der teilweise über 80-jährigen Leitungen ersetzt (Stand: ca. 55% erneuert)



Bemessungsgrössen

1. Einmalige Erschliessungsbeiträge

- Bisher: keine
- Neu: min. 30% für Grob- und
70% für Feinerschliessung

2. Einmalige Anschlussgebühren

- Bisher: 2% Gebäudeversicherungswert
(nicht verursachergerecht)
- Neu: nur gemäss Beanspruchung der Anlagen
- Belastungswerte nach SVGW



Bemessungsgrößen

3. Jährliche Grundgebühr

- Bisher: 0.1 ‰ Gebäudeversicherungswert
(nicht verursachergerecht)
- Neu: Nur nach Massgabe
der Beanspruchung der Anlagen
 - Durchflussmenge Wasserzähler
 - Gebäudevolumen (Löschwasser)

4. Jährliche Mengengebühr

- Bezogen auf den Wasserverbrauch wie bisher

Beispiel Gebührenberechnung



Grundgebühr	<i>Zählergrösse Zoll</i>	<i>x 100.00 Fr.</i>
Löschwasser	<i>1'000m³ umbauter Raum</i>	<i>40.00 Fr.</i>
Mengengebühr	<i>1m³</i>	<i>0.90 Fr.</i>
Ø Verbrauch pro Pers./Jahr	<i>60m³</i>	
4 Pers / EFH		
Wasserzähler	2	200.00 Fr.
umbauter Raum	800m ³	32.00 Fr.
Menge	240m ³	216.00 Fr.
Total		448.00 Fr.



Beispiele Gebührenvergleich

	A L T 1.15 Fr./m ³	N E U
EFH 4 Pers.	326 Fr.	448 Fr.
MFH /12 W./2 Pers.	159 Fr.	171 Fr.
Industrie 100 Pers.	9'900 Fr.	12'500 Fr.



Traktandum 5

EDV / Neue Softwarelösung 2001
Schlussabrechnung



EDV / Neue Softwarelösung 2001

- Einjährige Steuerveranlagung beschlossen
(kant. Abstimmung vom 13. Juni 1999)
- Beschluss GV vom 02. März 2000
 - ↳ Keine Anpassung der Programme
Anschluss an RZ der Firma Ruf, Schlieren
Binningen Kommunikations-Knotenpunkt
Bewilligter Kredit = Total 330'000 Fr.



Schlussabrechnung

	Kredit	Rechnung
Bewilligter Kredit (GV 02. März 2000)	330'000	
Schlussabrechnung		
- Projektleitung, Datenüber- nahme, Schulung		297'245.25
- Diverses		30'644.95
Total Brutto Investitionen		327'890.20
Kreditunterschreitung		2'109.80
	330'000	330'000